Gesang in der Fasten- und Passionszeit trotz der Einschränkungen

Im Liturgischen Direktorium findet sich im Abschnitt zur Einführung in die Österliche Bußzeit der Hinweis, daß nach gutem altem Brauch der Einsatz von Musikinstrumenten nur der Unterstützung und Begleitung des Gemeindegesanges dienen soll.

Dieses musikalische Fasten hat immer den schönen und sinnvollen Effekt, dass man beim ersten Aufbrausen der Orgel oder dem festlichen Spiel anderer Instrumente zum Gloria der Osternacht das Ende der Fastenzeit und die Auferstehung besonders intensiv emotional mitvollziehen kann.

Da in der Bußzeit 2021 Gemeindegesang noch nicht möglich ist, könnte der Orgel oder anderen Instrumenten auch die Funktion zukommen, diesen sozusagen stellvertretend klingend zu übernehmen.

Dies ist besonders in solchen Gottesdienstorten von Bedeutung, an denen kein(e) Kantor(in) oder Schola zur Verfügung steht.

Die Registrierung bzw. die Auswahl der Instrumente sollte dem Charakter der Bußzeit entsprechen.

Der Idealfall wäre jedoch der Kantoren- bzw. Schola-Gesang, wie er auch in den letzten Wochen schon vielerorts praktiziert worden ist.

Nach den aktuellen Verordnungen ist weiterhin der Gesang in Gottesdiensten von Kantoren* bzw. einer max. 4köpfigen Schola möglich.

Diese darf sich zwar nicht zum Proben treffen, es gibt aber zahlreiche ad hoc- Möglichkeiten.

Viele Chorleiter und Chöre sehen verständlicherweise die Möglichkeit der virtuellen Proben, z.B. über *zoom*.ä. nicht als zufriedenstellende Ersatzlösung für ausfallende Proben an, wie auch die jüngste Auswertung einer Befragung des ACV ergeben hat.

Welche Stücke sind aber überhaupt noch möglich, wenn man vorher nicht real proben darf und eben max. 4 Personen singen dürfen, und dies auch noch mit den verpflichtenden Abständen?

Und müssen die bekannten Gemeindelieder in diesem Jahr ganz entfallen? Nein!

Hier einige Anregungen zum Singen und Musizieren unter den erschwerten Bedingungen.

Wechsel zwischen Solo und Tutti (ganze Schola)

Bei einigen Liedern beginnt oder endet jede der Strophen mit einem Refrain-artigen, immer wiederkehrenden Schluss.

Diesen Aufbau der Strophen kann man für ein abwechselndes, und damit abwechslungsreiches Singen der Schola oder Singegruppe nutzen.

Der schlang gedruckte Text kann von einem Sänger (z.B. dem Scholaleiter oder dem Kantor) allein gesungen werden, die **fettgedruckten**, sich immer wiederholenden **Abschnitte** werden von 2, 3 oder 4 Sängern gesungen. Somit entsteht ein erster abwechslungsreicher Klangfarben-Unterschied.

-283 „**Aus der Tiefe rufe ich zu dir:**“ Herr, höre meine Klagen, **Aus der Tiefe....:** Herr, höre meine...

-291 „Holz auf Jesu Schulter, ...“

Kyrie eleison, sieh wohin wir gehn...

-292 „Fürwahr, er trug unsre Krankheit, ...“ Geschlagen für unsre Sünden, ...

-294 „O du hochheilig Kreuze“, die **|:Wiederholung der letzten Zeile :|** kann jeweils von allen gesungen werden

- Bei Liedern mit angegebenem Kehrsvers (Kv) ist es ja eindeutig, an welcher Stelle alle singen,

-z.B. 266 „Bekehre uns, vergib die Sünde“

-751 „König der Könige“

-756 „O du mein Volk, ...“ **Heiliger Gott! ...** (*Gesang zur Kreuzverehrung*)

Weitere Möglichkeiten des abwechselnden Singens

- Jeweils Wechsel nach jeder Strophe zwischen Solo und Allen, wirkungsvoll bei hymnischen Liedern:

-269 „Du Sonne der Gerechtigkeit“ („Amen“ immer Tutti)

-299 bzw. 757 „Des Königs Banner wallt empor“

- Lied mit wörtlicher Rede:

-282 („Beim letzten Abendmahle“):

2. Strophe: „**Nehmt**“, sprach er, „**trinket, esset: ...**“; wird von Jesus gesungen

- Steigerung der Zahl der Mitsingenden von Strophe zu Strophe:

-273 „O Herr, nimm unsre Schuld“

-275 „Selig, wem Christus auf dem Weg begegnet“

- Wechsel zwischen Frauen- und Männerstimmen von Strophe zu Strophe:

-288 „Hört das Lied der finstern Nacht“ (erzählendes Lied), *letzte Strophe gemeinsam*

- oder Wechsel innerhalb einer Strophe (beim sinnvollen Abschnitt)

-270: Männerstimmen: „**Kreuz, auf das ich schaue, steht als Zeichen da;**

Frauenstimmen: „**der, dem ich vertraue, ist in dir mir nah.**“

(bei der 2. Strophe genau umgekehrt)

- Kanonlieder:

manche Lieder können direkt wie ein Kanon gesungen werden und werden dadurch zweistimmig.

-271 „O Herr aus tiefer Klage“:

1. Gruppe oder Sänger(in) beginnt, 2. Gruppe setzt bei der Silbe „tie“ (*von „tiefer“*) ein;
die 1. Gruppe wartet auf dem Schlußton (*-richt*) bis die 2. Gruppe angekommen ist

-275 „Selig, wem Christus auf dem Weg begegnet“:

1. Gruppe oder Sänger(in) beginnt; 2. Gruppe setzt genau 1 Takt später ein (bei der Silbe „Chri-...“)
(die einzige etwas spröde Stelle in Zeile 3 bei „tragen“ erscheint erträglich; evtl. einen Orgelpunkt C dazu aushalten zum Abmildern)

-282 „Beim letzten Abendmahle“:

2. Gruppe setzt bei der Silbe „A-“ (*von „Abend-“*) ein;
die 1. Gruppe wartet auf dem Schlußton (*-richt*) bis die 2. Gruppe angekommen ist

-293 „Mein Gott, mein Gott“:

2. Gruppe setzt bei dem zweiten „mein“ der 1. Gruppe ein

-297 „Wir danken dir, Herr Jesu Christ“:

2. Gruppe setzt beim 4. Ton (Silbe „dir“) ein;
dieser 2. Einsatz könnte auch eine Quinte höher sein, also mit a beginnen
(zum Abmildern spröder Klänge empfiehlt es sich einen sanften Orgelpunkt oder eine Bordunquinte als Grundlage zu spielen)

Wechselgesang beim Singen der Ordinariusgesänge ohne Gemeinde

- 1.) Den K-Teil (schlank gedruckt) singt wiederum nur eine/r, den A-Teil 2, 3 oder 4 Sänger.
- 2.) Abwechselndes Singen von K und A zwischen 2 Sängern, den Schluss (z.B. „Amen“ gemeinsam).

Kyrie-Rufe oder Kyrielitaneien:

-z.B.: 706 oder 707/ 3 „Jesus starb den Tod, den ...“ „**Herr, erbarme dich**“

Credo

-bei 122 und 177 bis 180 singt K jeweils eine/r, A oder Kv wieder 2, 3 oder 4 Sänger

Sanctus

- möglichst von allen Scholamitgliedern gemeinsam gesungen
- oder im Wechsel zwischen K/A: bei einigen „taktlosen“ Sanctus-Vertonungen (118, 135, 138) kann man immer beim Teilungs-Strich | wechseln zwischen K/A, somit ergibt sich auch automatisch die klassische Form des Benedictus („Hochgelobt sei, der da kommt“) als Solo-Gesang
- auskomponierter Wechselgesang zwischen K und A: 129

Agnus Dei

-119 (Fastenzeit) oder 202 bis 208, wie oben beschrieben.

Wichtiger Hinweis: die Orgelbegleitung muss immer dezent sein, auch beim „Tutti“ der ganzen Schola, um die Gemeinde nicht zum Mitsingen zu animieren. Nummern dürfen nicht angezeigt werden.

Zu allen Liedern gibt es die Möglichkeit, eine einfache Begleitstimme mitspielen zu lassen, auch Gitarrenspiel ist gut möglich (die Gesamtzahl der 4 Musizierenden muss jedoch eingehalten werden).

Anregungen zu Begleitstimmen sowie zahlreiche Gitarrenbegleit-Akkordsymbole finden sich neben dem „Musizierbuch zum Gotteslob“ z.B. auch in den Publikationen des St.-Benno-Verlages:

<https://www.vivat.de/film-musik//>

Siehe auch KATALOG SOLOGESANG – Musikverlag Dr. J. Butz, Bonn.

**Die weibliche Form ist jeweils eingeschlossen, wird aber wegen der Übersichtlichkeit hier nicht jedes Mal erwähnt.*